

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonie über deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 138.

Dienstag den 8. September 1896.

| 57. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem an der Steuer pro 1. April 1896/97 nunmehr die Hälfte zur Zahlung verfallen ist, werden die Steuerpflichtigen hiermit aufgefordert

binnen 8 Tagen

den verfallenen Betrag zur unterzeichneten Stelle zu entrichten.

Gegen diejenigen, welche dieser wiederholten Aufforderung nicht nachkommen, müßte das Schuldklag-Verfahren eingeleitet werden.

Den 7. September 1896.

Stadtpflege:
Pfänder.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 9. September d. Js.
vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathause der Pfösch verkauft.

Den 7. September 1896.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Deutsche Partei Waiblingen.

Monatsversammlung

Montag Abend, den 7. September im „Aldler.“

FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag. John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatl. erscheint eine 8 seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,
mit grossem Contourenbogen
(naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.)
Vierteljährlich

3 farbige Handarbeiten-Lithographien.
Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.**
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Volksfestlose

Hauptgewinne 15,000 Mk., 5000 Mk., 1000 Mk.

Ziehung am 30. September 1896.

das Loos zu 1 Mark empfiehlt

C. F. Buck.

Waiblingen.

Sehr guten

Einnach-Essig

empfehlen

Friedrich Pfander.

Frauenleiden

behandelt nach neuer Methode mit großem Erfolg

Frau Frida Wörner

Stuttgart, Christoffstraße Nr. 20.
Sprechstunden 2—¹/₄ Uhr. Bei vorheriger Anmeldung auch Vormittags.

Verhältnißhalber ist ein größeres Quantum

eichene Facktaugen

sehr trocken, sowie

tannene Taugen

ebenfalls sehr trocken, billigst zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

14 ar 16 qm

Acker

in der Wasserstube hat zu verkaufen

C. Feldt.

Nähere Auskunft erteilt

Paul Lehy.

Geld zu 3¹/₂—4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch

Emil Conz, Waiblingen.

Waiblingen.

3 junge Enten

werden zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Zwei ordentliche

Schlafgänger

werden gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

2 einzelne

Zimmer

hat zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie

Betonierungs-Arbeiten
jeder Art.

Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Sept. Das Dragoner-Regiment Königin Olga Nr. 25 von Ludwigsburg ist heute Vormittag kurz nach 10 Uhr, mit dem Trompeterkorps an der Spitze, auf dem Marsch ins Randberglände hier durchgekommen.

Stuttgart, 5. September. Besitzwechsel. Das Anwesen von Fr. Chevalier, Marktplatz 17, ging in den Besitz von Kaufmann Fritz Schöninger (Marktstraße 1) äußerem Vernehmen nach um den Preis von 330,000 Mk über. Derselbe wird die ausgedehnten Gebäulichkeiten zu zu einem Modewaren- und Konfektionshaus großen Stils umbauen lassen.

Stuttgart. [Geschworene für das III. Quartal.] Kaufm. Ernst Helbling, Stuttgart, Hauptmann a. D. Hugo Werlich, Stuttgart, Graf Gerh. v. Leutrum-Ertingen, Stuttgart, Priv. R. Zaumann, Stuttgart, Gemeindepfleger Fr. Frisch, Kornthal, Privatier G. Wurst, Winnenden, Weingärtner H. Stauff, Stuttgart, Direktor Karl Weuerle, Stuttgart, Fabr. E. Behringer, Zuffenhausen, Priv. J. Enchelmayer, Stuttg., Frhr. Capler v. Dohheim gen. Bauz, Cannstatt, Bankier Max Hausmeister, Stuttgart, Priv. Wilh. Böbler, Cannstatt, Schuhfabrik. Ruppinger, Waiblingen, Gem. Rat Gottfr. Hezel, Weinstein, Mühlenbesitzer Ad. Bauer, Aldlingen, Ziegelei bes. Karl Ulrich, Schwaikheim, Gemeinderat W. F. Weber, Ulmbach, Fabrikdirektor W. F. Eisenmenger, Ludwigsburg, Fabr.

Stammach, Stuttg., Frhr. v. Dillen-Spiring, Dähingen, Kaufm. C. F. Schumann, Ehlingen, resign. Schultzeiß C. Sigle, Kornwestheim, Hofbäcker Kübler, Ludwigsburg, Kaufm. Rob. Gübel, Degerloch, Brem.-Lieut. a. D. Alfred Hofmann, Ludwigsburg, Priv. G. Diefenbach, Stuttg., Priv. Ferd. Häberle, Stuttgart, Gemeinderat Klotz, Untertürkheim, Kaufm. Th. Banzhaf, Köngen.

Stuttgart, 5. Sept. (Militärisches.) Auf dem Truppenübungsplatz Münsingen fand heute die Besichtigung der 52. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Alt-Württemberg Nr. 121 und Infanterieregiment Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn) durch den Kommandeur der 26. Division, Generalleutnant v. Dettinger, statt. — Die 26. Kavalleriebrigade (Dragonerregiment König Nr. 26 und Dragonerregiment Königin Olga Nr. 25), welche gestern ihr Brigade-Exercieren beendigte, hat von heute bis 10. ds. Marsche mit Übungen im Aufklärungsdienst, am 6. und 10. hat die ganze Brigade Ruhetage. Vom 11. ds. ab nimmt dieselbe an den Brigademanövern der 51. und 52. Infanteriebrigade teil. — Bei den vierten Bataillonen des Infanterieregiments König Wilhelm I Nr. 124 und des Infanterieregiments Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125 sind heute eine Anzahl Landwehroffiziere zur 14tägigen Übung eingerückt. Ebenso rückten heute bei den vierten Bataillonen der oben genannten Regimenter ca. 1200 Unteroffiziere und Gemeine der Landwehr I ebenfalls zur 14tägigen Übung ein. Ferner wurden heute zu den vierten Bataillonen des

Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119, Infanterieregiments Altwürttemberg Nr. 121, Grenadierregiments König Karl Nr. 123 und Infanterieregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 je ca. 100 Gemeine der Reserve-Infanterie auf 20 Tage zur Auffüllung der Compagnien dieser vierten Bataillone, welche am Manöver teilnehmen, einberufen.

Cannstatt, 4. Sept. Unser Kasernenbau an der Taubenheimstraße, der auf einer Fläche von 3 Hektar 60 Nr 3 Mannschaftsgebäude, 2 Wohngebäude für verheiratete Unteroffiziere, 1 Stabs- und Wachtgebäude, 1 Kasino, 1 Geschütz- und 1 Fahrzeugschuppen, 3 Pferdehallen und ein Reithaus, 1 Menagegebäude mit Kantine und Badanstalt, 1 Schmiede, 1 Werkstätte, 1 Krankenstall, 1 Fouragemagazin und 2 Latrinengebäude umfasst, steht nun vollendet da und bildet, in schönem Backsteingemäuer ausgeführt, einen eigenen in der Form eines Rechtecks erbauten schmucken Stadtteil. Die Mannschaftsgebäude sind bereits mit den nötigen Einrichtungen für die künftigen Bewohner versehen, und derzeit wird in den Stallungen die letzte Hand an die innere Einrichtung angelegt. Eine saubere Umzäunung schließt die Gebäulichkeiten gegen die Taubenheimstraße ab. Der Umzug der hieher bestimmten Artillerieabteilung soll unfehlbar am 1. Oktober stattfinden.

Sudwiggburg, 4. Sept. Heute nachmittag sprang der wegen Diebstahls schon vorbestrafte, 17 Jahre alte Rembold aus Neckargartach, welcher wegen gleichen Vergehens vor dem R. Schöffengericht hier stand, in dem Augenblick, wo sich das Gericht zur Beratung zurückgezogen hatte, zum Fenster des Sitzungssaals hinaus. Der Flüchtige wurde verfolgt und wieder in Haft gebracht.

Marbach, 4. September. Pharmazent Krauß, Sohn des Herrn Stadtpfarrers in Beilstein, derzeit Gehilfe des Herrn Apotheker Sattler hier, hat eine vom deutschen Apothekerverein gestellte Preisaufgabe gelöst und wurde mit einem ersten Preis (100 Mk. und Medaille) bedacht.

Heilbronn, 5. Sept. (Unfall.) In einem Lagerhaus des hiesigen Hauptzollamts waren gestern einige Arbeiter mit Aufziehen von Säcken beschäftigt. Unglücklicherweise fiel von beträchtlicher Höhe ein zwei Zentner schwerer Sack dem Arbeiter Sigel von Großgartach direkt auf den Kopf, so daß er zu Boden geschlagen wurde. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte innerliche Verletzungen. Der Verunglückte wurde in einem Wagen nach Hause befördert.

Wesigheim, 4. Sept. Heute nachmittag fand man in einem Weinberg in der Neut die Coupons zu den vor etwa 4 Wochen dem Gemeindepfleger von Mundelsheim gestohlenen Wertpapieren unversehrt unter einem Steinhaufen. Die beiden Thäter, die damals am Bahnhofe erkannt worden, waren in die Weinberge geflohen und konnten dort erst nach längerer Jagd unter Beihilfe mehrerer Weingärtner gefangen genommen werden. Der Betrag der gestohlenen Wertpapiere, die sie auf dieser Flucht versteckt hatten, ist über 10,000 Mk.

Dehringen, 3. Sept. (Schwindler.) Besten Sonntag kam zu Dekonom Fr. Hüttinger in Obersöllbach ein Mann Namens Carle, verdingte sich als Knecht und ließ sich ein Haftgeld geben. Gestern kam er zu Hüttinger und erbat sich ein Fuhrwerk zum Abholen seiner Kleider in Ohrnberg, was ihm auch, wie in hies. Gegend üblich, ohne Anstand gewährt wurde. Wer aber mit Pferd und Wägelein bis heute nicht zurückkam, das ist der Knecht. Es wurde nun festgestellt, daß dieser Bursche anstatt nach Ohrnberg nach Künzelsau gefahren ist und dort Pferd und Wägelein an einen Handelsmann Namens Rosenthal um 200 Mk. verkauft und mit dem Erlös das Wette gesucht hat.

Lauffen a. N., 4. Sept. (Herbstausichten.) Die Weinberge stehen in voller Entwicklung, sind frei von Krankheiten, außerordentlich reich belaubt und behangen und versprechen, da die Trauben weit vorangeschritten sind, einen guten und reichhaltigen Ertrag.

Güglingen, 4. Sept. (Felddiebstahl.) Dem Robert Jesser sind auf seinem Acker in den Steinäckern 28 Stück der schönsten Krauthaupten vor einigen Tagen gestohlen worden. Leider fehlt bis jetzt jede Spur von dem Thäter.

Rnittingen, 4. Sept. Von einem schweren Unglücksfall wurde gestern Abend der 75jährige, alleinstehende Gottfried Blag betroffen. Derselbe wollte zwischen Bretten und hier auf einen leeren Steinwagen steigen. Er glitt, weil die Pferde anzogen, aus und kam zu Fall, so daß das Hinterrad ihm über den linken Fuß ging und denselben vollständig zerdrückte. Eine Amputation wird unvermeidlich sein.

Welzheim, 3. Sept. Bei der heutigen Schultheißenwahl in Alsdorf erhielt Rot- und Verwaltungskandidat Ernst Kinkel von Alsdorf 225 Stimmen, Verwaltungskandidat Schopp von Vorch 21 St. Da Kinkel (Sohn des bisherigen Schultheißen) erst 23 Jahre alt ist, so bedarf er der Dispensation.

Göppingen, 5. Sept. Heute Morgen um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr zeigten drei Sturmglöden einen Brand in der Stadt an. Die Gießerei der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen des Reichstagsabgeordneten W. Spelzer stand in hellen Flammen; sie ist auch völlig ab- bzw. ausgebrannt; dabei sind viele Modelle mitverbrannt. Wie der Brand entstanden, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Ebersbach, D.A. Göppingen, 5. Sept. Beim Dehmdheimfahren hat sich (nach dem G. W.) gestern nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Die 57jährige Frau Mayer von hier, die auf dem beladenen Dehmdwagen heimgefahren war, hatte das Mißgeschick, beim Absteigen auszugleiten und vom Wagen abzustürzen, wodurch sie so schwer verletzt wurde, daß sofort der Tod eintrat.

Calw, 3. Sept. (Blitzschlag.) Bet dem gestern abend unter heftigen elektrischen Entladungen niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr in das Wohn- und Dekonomiegebäude des Bauern

Kopp in Möttlingen. Das Anwesen stand sofort in hellen Flammen und brannte nebst einem Anbau bis auf den Grund nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß von den Fahrnisgegenständen nichts mehr gerettet werden konnte. Der Abgebrannte ist versichert. Menschen wurden durch den Blitzschlag glücklicherweise nicht beschädigt.

Hüb D.A. Oberndorf, 1. Sept. (Aus unglücklicher Liebe.) Die ledige Bauerntochter Amalie Becherer stürzte sich letzten Mittwoch aus unglücklicher Liebe in die zur Zeit sehr hochgehende Iller. Am Ufer entdeckte man bloß den Rechen und das Kopftuch des unglücklichen Mädchens; die Leiche konnte dem Schw. B. zufolge noch nicht aufgefunden werden. Das Mädchen und die brave Familie werden allgemein bedauert.

Teinach, 3. Sept. (Straßeneinweihung.) Heute wurde die neue Straße nach Wildbad und Zabelstein hier eingeweiht. Die Stadt war zu dieser Feier allgemein besetzt. Die Festtafel fand im Badhotel statt.

Palingen, 4. Sept. In Stockhausen hat sich der im besten Mannesalter stehende Feldschütze Ludwig Schühle durch Trinken von Karbolsäure vergiftet. Der Verstorbene hatte ein, wie man hört, unheilbares Fußleiden, das ihm in letzterer Zeit rasende Schmerzen verursachte. Das Scheint ihm das Leben entleidet zu haben.

Geislingen, 4. Sept. (Tot aufgefunden.) In dem elterlichen Hause auf dem Bühnenraum wurde heute nachmittag die 19 Jahre alte Tochter eines Schuhmachers mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden. Ein Rasiermesser, das einem Gefellen gehört, lag bei der Leiche. Ob schon äußere Beweggründe zu der That fehlen, dürfte ein Verbrechen ausgeschlossen sein. Eine gerichtliche Sektion wird folgen.

Geislingen, 4. Sept. (Reichsschullehrer Bez) ist heute früh von hier abgereist um seinen Dienst in Kamerun wieder anzutreten. Infolge des Todesfalles seines Kollegen Christaller hat Bez auf Wunsch der Regierung seinen Urlaub abgekürzt, da er gegenwärtig der einzige ist, der die Quallasprache gründlich versteht und in unserer Kolonie der Regierung als Dolmetscher dienen kann. Herr Bez wird nun als erster Reichsschullehrer die Schule Christallers übernehmen.

— In Lentkirch starb Bahnhofsassistent Held an einem Polit-anfall. Der junge, gesunde Mann war nur ca. 18 Stunden krank und wird allgemein betrauert. Die Mutter desselben, welche ihn besuchen wollte und nichts von seiner Erkrankung wußte, traf den Sohn als Leiche.

— In Buchau kam ein besser gekleideter Reisender in eine Wirt-schaft, um zu übernachten. Das Schlafgeld zahlte er voraus und begab sich schon um 9 Uhr zur Ruhe. Als die Wirtin etwa eine Stunde später auch zu Bett gehen wollte, bemerkte sie, daß der Herr ausge-flohen war samt einer goldenen Uhr und 2 goldenen Uhrketten im Wert von etwa 150 Mk.

Reutlingen, 4. Sept. Die Erbauung einer Dampfstraßenbahn von Gningen hierher zum Hauptbahnhof wurde in heutiger Sitzung der bürgerl. Kollegien, gemäß dem einstimmig gefaßten Antrag der hiesür erwählten Kommission, einstimmig genehmigt. Die Konzession für den Bahnbetrieb wird auf 25 Jahre erteilt, welche nach Ablauf dieser Zeit alle 5 Jahre gekündigt werden kann. In Uebereinstimmung mit dem in der gestrigen Kommissionsitzung anwesenden Bauunternehmer, Ingenieur Ritter v. Schwind, wird die Bahn durch die Gartenstraße geleitet und ohne den Platz zu durchschneiden, auf der Straße entlang dem Hotel Kronprinz, bis zur Haltestelle am Güterbahnhof weitergeführt, wo eine Wagenhalle errichtet werden soll. Auch wurde die Einstellung eines Güterwagens für beschränkten Güterverkehr vorläufig auf 2 Jahre genehmigt. Das genehmigte Konzessionsgesuch geht zunächst zur Entscheidung an die kgl. Regierung, und man hofft, daß die Sache so gefördert wird, daß noch im Laufe dieses Jahres mit dem Bahnbau begonnen werden und die Eröffnung der Straßenbahn binnen Jahresfrist erfolgen kann.

(S. M.)

Bom Ermsrh al 4. Sept. Anknüpfend an die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, daß in Elberfeld ein Kind ohne Augen geboren wurde, möge nachträglich bemerkt werden, daß vor einiger Zeit bei uns in N. ein Kind mit einem Auge mitten im Gesicht, doch ohne Nase geboren worden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Sept. Die Voss. Z. meldet aus Konstantinopel: Zur Aburteilung der Teilnehmer an den Mezeleien ist ein Standgericht eingesetzt worden. Vorsitzender ist der Türke Nabib-Effendi, Beisitzer 4 Türken, 2 Armenier und 2 Griechen. Gegen die Urteile ist Berufung nicht gestattet und sie sind sofort vollstreckbar.

— Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Freitag Mittag in Breslau ein. Die Kaiserin begab sich zu Wagen nach dem Denkmalplätze, während der Kaiser zu Pferde, begleitet von einer Eskorte der Leibkürassiere, dem Wagen folgte. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Denkmalplätze wurden die Majestäten von der dichtgedrängten Menschenmenge, die hinter den Spalier bildenden Truppen Platz gefunden hatte, mit Jubel begrüßt. Auf dem Denkmalplatz, wo eine Ehren-Compagnie Aufstellung genommen hatte, war für die Kaiserin ein Zelt hergerichtet, wo sie von den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen wurde. Nach der Begrüßung nahm die Fete mit einem altdentschen Gesange ihren Anfang. Nachdem der Gesang verklungen war, ergriff der frühere Oberpräsident der Provinz Schlesien, von Seydewitz, das Wort zu einer Ansprache, nach welcher der Kaiser die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. befohl, die unter brausendem Hochrufe der Truppen und der Bevölkerung und dem Donner der Kanonen vor sich ging. Darauf ergriff Oberpräsident von Seydewitz nochmals das Wort zu folgendem Hoch auf das Kaiser-

paar: Die heutige Feier hat ihre höchste Weihe dadurch erhalten, daß Eure Majestäten dieselbe durch allerhöchsthochs Gegenwart zu verherrlichen geruht haben. Wir preisen uns glücklich, gerade an dieser Stelle und in dieser Stunde allerhöchstdenselben die ehrfurchtsvollste Hingebung und die Versicherung unwandelbarer Treue, die in unseren Herzen wohnt, darbringen zu dürfen in dem Rufe: Gott segne, schütze und erhalte die Kaiserlichen Majestäten. Unser Deutscher Kaiser und allergnädigster König, Wilhelm II., und Ihre Majestät, unsere allergnädigste Kaiserin, Auguste Victoria, leben hoch." Die Musik, welche bei dem Fallen der Hülle den Präsentiermarsch angestimmt hatte, spielte bei dem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin die Nationalhymne, worauf die Truppen defilierten, und der Vorbeimarsch des circa 4000 Mann starken Breslauer Kriegervereins erfolgte.

Breslau, 5. Sept. Der Sonderzug mit dem russischen Kaiserpaar traf kurz vor 9 Uhr hier ein. Am Bahnhofe waren anwesend das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler, Staatssekretär v. Marschall, die Generalität, sowie die Spitzen der Behörden. Die Begrüßung der Majestäten war außerordentlich herzlich. Während die Kaiser die Front der aufgestellten Truppen abschritten, spielte die Musik die russische Hymne. Bei der Fahrt nach dem Landeshaus saßen beide Kaiser und beide Kaiserinnen je in einem Wagen bei einander; Kavallerie bildete die Begleitung, Truppen waren in Spalier aufgestellt. Von Seiten des Publikums fand die lebhafteste Begrüßung statt. Das Wetter ist schön.

Breslau, 5. Sept. Das russische Kaiserpaar besuchte, nachdem im Landeshaufe das Frühstück eingenommen worden war, um 10 Uhr Vormittags das deutsche Kaiserpaar. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Abfahrt zum Paradeselde. Die beiden Kaiser und die beiden Kaiserinnen saßen je in einem à la Daumont bespannten Wagen; der Kaiser in großer Generaluniform saß links vom Zaren, die Kaiserin links von der Zarin. Die Eskorte war ebenso gebildet, wie auf der Fahrt von dem Bahnhof nach dem Landeshaufe. Das Zarenpaar war auf der Fahrt nach dem Schlosse vom Publikum überaus stürmisch begrüßt worden; ebenso wurden den beiden Kaiserpaaren auf der Fahrt nach dem Paradeselde die lebhaftesten Huldigungen dargebracht. Der Zar trug die Uniform des Garde-Alexander-Regiments. Die kleine Tochter des Zarenpaars ist ebenfalls mitgekommen.

Breslau, 5. Sept., 1 Uhr Mitt. Das Zarenpaar fuhr von dem Paradeseld direkt in das Landeshaus zurück, während Kaiser Wilhelm an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standartenekadron in die Stadt zurücktritt. Auf dem ganzen Rückwege wurde das Zarenpaar, der Kaiser und die Kaiserin von den spazierbildenden Kriegervereinen und der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Das deutsche Kaiserpaar fuhr später in das Landeshaus, wo die Majestäten gemeinschaftlich frühstückten. Die Frühstückstafel zählte nur 4 Bedeckte, also waren die beiden Kaiserpaare allein.

Der deutsche „Reichs-Anz.“ widmet dem Zarenpaare folgende Zeilen: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden zum ersten Mal seit ihrer Thronbesteigung auf deutschem Boden weilen. Freudigen Herzens begrüßt das deutsche Volk in dem jungen, mit so vielen Tugenden geschmückten Herrscherpaar den edelstimmigen Sohn Alexanders des Dritten und die erlauchte Fürstin aus deutschem Stamm, die an seiner Seite den Thron des befreundeten Nachbarreichs ziert. Die kommenden Tage werden das zwischen den hohen Gästen und unserm Kaiserpaar bestehende Band herzlicher Zuneigung noch fester knüpfen. Möge eine vertrauensvolle Freundschaft der Herrscherhäuser für immer das Wahrzeichen sein, unter welchem Deutschland und Rußland sich in friedlicher, oft gemeinsamer Arbeit der Erfüllung ihrer Kulturaufgaben widmen können.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung hat an Eintrittsgeldern im Mai 600,000, im Juni 570,000, im Juli 631,000 und im August 637,000 Mark, insgesamt also 2,438,000 Mk., eingenommen. Setzt man den Normaleintrittspreis von 50 Pf. zu Grunde, so ist die Ausstellung also bis jetzt von etwa 5 Millionen zahlenden Personen besucht worden.

Großen Mut zeigte ein Kaufmann in Hannover, der in Begleitung von drei dortigen Bürgerstöckern das Weite suchte. Telegraphische Ermittlungen haben ergeben, daß die Geflüchteten nach Amerika abgedampft sind.

Thorn, 5. Sept. In dem Barackenquartier des Artillerie-Schießplatzes hantirten drei Kanoniere des 11. Regiments mit einer Zündkapsel. Dieselbe explodirte und riß einem Kanonier ein Auge aus, einem zweiten wurde die Hand zerschmettert und einem dritten das Gesicht verlegt.

Wahn (b. Köln), 3. Sept. Vorgestern Abend ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Trotz der zahlreich von den Militärbehörden und dem Landratsamt erlassenen Warnungen finden sich immer noch Leute, die auf dem Schießplatz Wahn nach nicht krepirten Geschossen suchen. Dies geschah auch am Dienstag Abend, wo mehrere der Suchenden eine nicht krepirte Granate auffanden und diese aufnahmen. Raun hatte einer das Geschöß in den Händen, als es krepirte. Der Unvorsichtige, der das Geschöß trug, erlitt sehr schwere Verletzungen am Unterleib, beiden Armen, Händen und Füßen. Man schaffte den Schrecklichen zugerichteten zunächst nach Wahn und von da aus nach Bonn in die Klinik. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Aus Wienburg am Harz wird berichtet: Vor einigen Tagen besuchte die Familie des Ministers v. Bötticher in größerer Gesellschaft das Kaltwerk Herchnia und fuhr in Begleitung mehrerer Beamten ein. Als die Besucher auf einem Förderwagen durch die Stollen fuhren, fing

das Kleid des Fräuleins v. Bötticher plötzlich Feuer und brannte sofort hell auf. Fräul. v. Bötticher war mit der Grubenlampe dem über das Kleid angelegten Fahrmantel zu nahe gekommen. Obersteiger Görcke sprang sofort hinzu, und es gelang ihm, das Feuer zu erstickten, allerdings hat er bei seinem Rettungswerk selbst einige Brandwunden erlitten. Fräul. v. Bötticher trug leichtere Verletzungen davon.

Mit einem neuen Blasinstrument sollen während der jetzigen Manöver Versuche angestellt werden. Es ist dies das vom Kammermusikschol in Potsdam zum Gebrauch für die Armee hergestellte Antilopenhorn. Bereits im Februar durfte Scholz seine Erfindung dem Kaiser persönlich vorführen. Das Antilopenhorn soll sich durch außergewöhnliche Töne auszeichnen und daher besonders für den militärischen Signaldienst von großem Wert sein.

[Vom Kyffhäuser.] Das großartige Kyffhäuser-Denkmal übt, wie der Württ. Krieger-Ztg. zu entnehmen, fortgesetzt eine gewaltige Anziehungskraft auf das reisende Publikum aus. An einem der letzten Sonntage waren rund 6000 Personen auf dem Berge, von denen die Hälfte vielleicht das Innere des Denkmals gegen Erlegung von 50 Pfg. besucht haben. Fertig ist das Denkmal übrigens jetzt noch nicht und es dürfte auch vor Schluß der Sommersaison kaum ganz fertig werden. Es sind noch eine ganze Menge Steine auf die Brüstungen zu heben, viele Stellen zu planiren u. s. w. Das Eintrittsgeld in das Denkmal selbst wird zur Tilgung der Denkmalschuld verwendet. Seit dem 18. Juni bis Ende Juli haben das Innere des Denkmals 53 640 Personen besucht. Ein großartiges Geschäft macht das am Fuße des Denkmals neu erbaute Kyffhäuserhotel. Die Größe des Verkehrs in diesem Hotel kann man aus dem Verbrauch von Postkarten mit dem prächtigen Bild vom Kyffhäuser-Denkmal ersehen. An jedem Wochentage sind seit der Einweihung des Denkmals durchschnittlich 2300, an jedem Sonn- und Feiertage aber 7000 Postkarten durch die im Hotel befindliche kaiserliche Postagentur zur Verendung gelangt.

Karlsruhe, 4. Sept. (Ein kleines Vermögen verloren) hat hier ein Deutschamerikaner. Er hielt sich hier seit mehreren Tagen auf und ging mit dem Gelde sehr leichtfertig um. Gestern kneipte er in Gesellschaft anderer Personen tüchtig darauf los, hohe Summen wurden für Champagner ausgegeben. Als er heute früh aus seinem Rausch erwachte, vermiste er 14800 M. in Dollarscheinen. Er behauptet, Personen, die gestern mit ihm gekneipt, hätten ihm das Geld gestohlen. Mehrere verdächtige Personen wurden vorläufig verhaftet.

Mainz, 3. Sept. (Abgestürzt). Drei Russen, die sich in Wiesbaden aufhalten, beschäftigten heute den hiesigen Dom und bestiegen schließlich einen der Osttürme. Hierbei verlor einer der Russen, der sich bis in den Turmhelm gewagt hatte, das Gleichgewicht und stürzte über 60 Fuß tief in den Turm hinab. Schwer verletzt wurde er ins Hospital verbracht, wo er aber bald darauf starb.

Aus Oberhessen, 3. Sept. Ein Alt großer Rohheit hat sich vorgestern Abend in Bangsdorf bei Ditz zugetragen. Als die Fürstin von Solms-Hohensolms-Lich, eine wegen ihrer Fürsorge für die vom Glück minder begünstigten Klassen allverehrte Dame, gegen 10 Uhr mit ihrer Equipage von Schpell kommend, in Bangsdorf einfuhr, versuchten auf der Straße stehende Leute die Pferde der fürstlichen Equipage scheu zu machen. Sodann flog plötzlich ein dicker Stein in den offenen Wagen, der die Fürstin an den Kopf traf, so daß eine klaffende Wunde entstand, die später von dem Arzt zugenäht werden mußte.

Aus Schlesien, 31. Aug. (Mord und Selbstmord.) Aus Freimaldau (Regierungsbezirk Liegnitz) bringen die Blätter die aus Unglaubliche streifende Nachricht, daß sich dort am Donnerstag in einem Gasthof der zwanzigjährige Gymnasiast Eduard Köhner und seine Base, die siebzehnjährige Modistin Anna Hoffmann aus Olmütz, erschossen haben. Vor der Ausführung des Selbstmordes schrieb Köhner an seine Eltern in Floridsdorf eine Karte: „Verzeiht Eurem Sohne und betet für ihn. Ebt.“

Ausland.

Kiew, 3. Sept. Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra von Rußland sind heute Donnerstag Abend von Kiew nach Breslau abgereist. Die ganze Bevölkerung der Stadt war auf dem Wege zum Bahnhofe versammelt. Die Frauen streuten Blumen vor den Majestäten. Der Zug fuhr unter begeistertsten Jubelrufen ab.

Rom, 4. September. Menelli exerziert die Artillerie ein und trifft noch andere Vorbereitungen zum Kriege gegen Italien.

Toulon, 5. Sept. Bei einer Explosion in der Feuerwerkerschule wurden eine Anzahl Soldaten schwer verwundet.

Konstantinopel, 4. Sept. Hier liegen Meldungen vor, wonach in Arta, Vilajet Janina eine griechische Bande gelandet ist, die militärisch organisiert und mit 8 Geschützen versehen sein soll.

Philippopol, 3. Sept. (Ueber Wien.) Nach Berichten aus Konstantinopel ist durch zuverlässige Zeugen erwiesen, daß hochstehende Staats- und Hofbeamte den neuesten Mekeleien zusahen, ohne einzuschreiten, daß sie in einzelnen Fällen sogar den Böbel aufmunterten. Offiziere und Polizeikommissare behaupten, der erste ihnen zugegangene Befehl hätte gelautet, Gewalt gegen Andersgläubige und Fremde zu verhüten. Erst Freitag, den 28. v. Mts., nachmittags sei der Befehl ergangen, die Verfolgung der Armentier einzustellen. Dieser Befehl sei Freitag Nacht und Samstag in strengster Form erneuert worden, als die Ausschreitungen fortbauerten. In Haskioei und Kassim-Bascha wurden vor dem Beginn des Blutbades Gebete verrichtet. Viele der Teilnehmer an den Gewaltthätigkeiten haben ihre frühere Beschäftigung noch nicht wieder aufgenommen, rühmen sich offen ihrer Thaten und drohen, allen Feinden der Türkei das gleiche Schicksal zu bereiten.

— Amerikanisches Erlebnis. Mister Brown hat einen Besuch in einem Gasthof Philadelphia's zu machen. Er läßt im Empfangsraum seinen Regenschirm stehen, nachdem er an den Griff vorfichtshalber einen Zettel folgenden Inhalts befestigt hat: „Dieser Regenschirm gehört einem Akrobaten, der Rippenstücke von 250 Pferdekraften austheilen kann. Ich komme in drei Minuten wieder!“ Nach Beendigung des Besuches begiebt sich Mister Brown wieder nach dem Empfangsraum, sucht aber dort vergeblich nach seinem Schirm. Er findet nur einen Zettel vor: „Diese Karte hat ein Schnellläufer zurückgelassen, der spielend 20 Meilen in der Stunde zurücklegt. Ich komme nicht wieder!“

Verschiedenes.

[Der August von 1896.] Dem abgelaufenen Monat August widmet das N. Wiener Tagbl. folgenden statistischen Nachruf: Der heurige August hatte in Wien bloß eine Durchschnittswärme von 16.6 Grad Celsius (— 3 Grad gegen das Normale) und erscheint damit als der kühlfte August seit 121 Jahren. Kein Tag erreichte die normale Wärme, und die höchste Mittagwärme im Schatten, welche im August durchschnittlich 32.9 Grad Celsius beträgt, erhob sich bloß auf 25.4 Grad, also bei weitem nicht auf die normale Höchsttemperatur des Mai. An dieser ganz außergewöhnlichen Kühle war natürlich in erster Linie die starke Bewölkung schuld, die einerseits die Sonnenstrahlung auf ein Minimum beschränkte, andererseits jeden Wärmeaufschwung sofort mit starken Regengüssen, zu welchen sich kalte Einbruchswinde gesellten, niederschlug. Auch was Regen betrifft, ist der August 1896 einer der merkwürdigsten Monate in der Witterungsgeschichte Wiens. Denn statt an 12, regnete es an 24 Tagen, und statt 72 Millimeter betrug der Niederschlag circa 200 Millimeter oder fast das Dreifache des normalen. In zahlreichen Gegenden, besonders in den Ostalpen, in Ungarn und im Adriagebiet, wütheten Gewitterstürme mit verheerendem Hagel, der gelegentlich selbst die starken Fenster der Eisenbahnwagen einschlug, Windhosen traten auf (so auch u. a. am 23. in Berlin), Wirbelstürme brachten auf den Alpenseen Menschen in Gefahr; im Donaugebiete und in Mittelitalien traten Hochwasser ein und in der Schweiz ereigneten sich Bergstürze, während im ganzen höheren Alpengebiete kaltes, stürmisches Wetter mit starken Neuschneefällen sozusagen in Permanenz erklärt war. In Italien herrschte von Rom südwärts so ziemlich normale Wärme (Rom 20 Grad, Palermo 24 Grad) und in den Donauländern und der Türkei war es heiß. Es scheint hiernach fast, als ob das Alpengebiet infolge der daselbst bis Juli vorhandenen großen Schneemassen auf einen gewissen Umkreis hin kühlend und niederschlagsfördernd gewirkt hätte. Daß dieser Faktor aber erst in zweiter Linie das Unwetter des August hervorrief, erhellt daraus, daß es in Petersburg ebenfalls kühl und regnerisch war, ja daß auch in Ostibirien und im Amurland bei kühlem Wetter große Regenmengen fielen, die Ueberschwemmungen bewirkten. In Nordamerika dagegen war es heiß. Die Regionen kühler und heißer Sommerwitterung, welche sonst fortwährend von West nach Ost den Erdball umkreisen, haben sich also heuer auf der Ost- und Westhalbkugel sozusagen festgesetzt, wenigstens in unseren Breiten.

Landwirtschaftliches.

Kork, Amt Kehl, 1. Sept. (Mäuseplage.) In welcher Zahl die Feldmäuse in hiesiger Gemarkung auftreten, ist daraus ersichtlich, daß in einer Woche über 10 000 Stück abgeliefert wurden. Einzelne Gemeinden sehen sich veranlaßt, für jede Maus 1 Pfennig zu bezahlen, um gründlich aufzuräumen. Am häufigsten und erfolgreichsten werden Bohrlöcher gemacht, in welche sie nur so hineinpurzeln.

— Rebschädlinge. Neuerdings hat sich wieder das Oidium Tuckeri in einzelnen weinbautreibenden Gegenden Württembergs gezeigt. Dieser Pilz befällt hauptsächlich die jüngeren Teile des Weinstocks. Er überzieht mehrlartig die unreifen Beeren; diese springen dann öfters auf und werden durchweg braun-schwarz gefärbt, sie bleiben jedoch an der Traube hängen, trocknen ein oder verfaulen. Die Krankheit wird durch die Feuchtigkeit in ihrer Entwicklung sehr begünstigt. Zur Bekämpfung des Pilzes — sowie auch als Vorbeugungsmittel — wird das Schwefeln der Trauben mit gutem Erfolge angewendet. Garteninspektor Held macht nun darauf aufmerksam, daß es grundsätzlich sei, direkt nach einem Regen oder bei starkem Tau zu schwefeln. Die Manipulation muß, wenn sie ihren Zweck erreichen soll, bei warmem Wetter, insbesondere bei Sonnenschein geschehen; feingemahlener Schwefel empfiehlt sich mehr als Schwefelblüte. Wenn sehr spät geschwefelt wird, kann der Traubenmost einen Schwefelwasserstoffgeschmack erhalten. Durch baldiges Abziehen des Weines von der Gese, eventuell durch öfteres Abziehen verliert sich jedoch dieser Geschmack wieder. Die beiden anderen Rebschädlinge, Cladosporium Kösleri und der „schwarze Brenner“ (Sphaeloma ampelinum), deren Auftreten auch befürchtet werden muß, werden ganz auf dieselbe Weise bekämpft wie das Oidium.

Gerichtssaal.

[Ferienstrafkammer.] Stuttgart 2. Sept. Wegen Verbrechens des Raubs wurde heute ein 13jähr. hies. Volksschüler vorgeführt, der am 25. Juli vor einem Laden des Konsumvereins hier sich aufhielt, um, wie er zugab, ein etwa kommendes Kind seines Geldes zu berauben. Ein 5jähr. Mädchen, das dort einen Laib Brot zu holen hatte, erhielt, wie er mit ansah, auf 1 Mk. 73 Pf. zurück. Dieses Kind verfolgte er hierauf bis an die Wohnung seiner Eltern, wo er es durch einen Stoß in den Rücken zu Boden warf und mit dem dem Kinde entfallenen Geldbeutel eiligst davonsprang. Für die 73 Pf. kaufte

sich der Knabe eine Bursch, Salzwecken und Sodawasser. Durch einen Kameraden wurde ihm das Portemonnaie nachher abgenommen und dem Eigentümer zurückgegeben. Der Angekl., der verhaftet war, erhielt mit Rücksicht auf seine Jugend eine Strafe von 2 Mon. Gefängnis, wovon 15 Tage für Untersuchungshaft abgerechnet wurden.

Stuttgart, 4. Sept. (Ferienstrafkammer.) Der mehrfach vorbestrafte, 20 Jahre alte Klempner Emil Hermann Däfel von Bartenstein, Kreis Friedland (Ostpreußen) welcher eigens zum Sängerfest hierher reiste, mischte sich am 28. August nachmittags unter die auf dem Marktplatz stehende Menge. Plötzlich vermischte ein dort stehender hiesiger Kaufmann seine Uhr mit goldener Kette im Wert von 80 Mk. Däfel besaß bei seiner Verhaftung jedoch nur die Uhr, während er von der Kette nichts zu wissen vorgab. Am demselben Abend kam in der Neckarstraße hier einer Frau das Portemonnaie mit 4 Mk. abhanden, dessen Entwendung der Angeklagte jedoch leugnete; dagegen wurde er verhaftet, als er der Tochter dieser Frau in die Tasche griff. Der Angeklagte wurde als rückfällig zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren nebst 5jährigem Ehrenverluste verurteilt.

[Ferienstrafkammer.] Ellwangen, 2. September. Zu Vorsicht im Umgang mit Schießwaffen mahnt der heute verhandelte Fall, betreffend die Strafsache gegen den 13jährigen Tagelöhnersohn Gottlob Böhr von Baltmannsweiler wegen fahrlässiger Tötung. Am 30. April d. J. wurde in Baltmannsweiler, O.A. Schorndorf, von jungen Pürschen anlässlich einer Hochzeit geschossen. Dabei hatte sich die Ladung eines Karabiners nicht entzündet. Dieser Karabiner wurde, nachdem das Zündhütchen entfernt war, von einem der jungen Leute dem Angeklagten zum Heimtragen mit der Warnung übergeben, ja vorsichtig zu sein, da das Gewehr geladen sei. Unterwegs legte dieser auf den 7jährigen Klingler an und ließ den Hahnen schnappen, wodurch der Schuß losging und der im Lauf befindlich gewesene Ladestock dem Knaben Klingler in den Hintertopf ein- und zum rechten Auge herausdrang, so daß derselbe sofort tot niederstürzte. Ein anderer Knabe behauptete, unmittelbar vorher ein Zündhütchen bei dem Angeklagten gesehen zu haben, dieser selbst bestritt aber, ein solches gehabt und auf den Zündkegel gesetzt zu haben. An die Möglichkeit, daß der Schuß sich durch das bloße Zusehnen des Hahnes entladen könne, will er nicht geglaubt haben. Der beigezogene Sachverständige hielt eine Explosion der Ladung ohne Benützung eines Zündhütchens insofern für nicht ausgeschlossen — wenn auch für unwahrscheinlich —, als von dem nicht losgegangenen Kapselchen ein Teil der Zündmasse auf dem Zündkegel zurückgeblieben sein und die Entzündung herbeigeführt haben könne. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, indem es davon ausging, daß die Benützung eines Zündhütchens nicht als erwiesen anzunehmen, daß eine Entladung auf die von dem Sachverständigen bezeichnete Weise oder durch Reibung des Pulvers nicht ausgeschlossen sei, daß aber der Angeklagte einen solchen Erfolg nicht voraussehen konnte.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Herren-Stoffe

Buxkin

doppeltbreit
à M. 1.35 Pfg.
pr. Mtr.

Muster

auf Verlangen
franco ins Haus.

Cheviot

doppeltbreit
à M. 1.95 Pfg.
pr. Mtr.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviot, Kammgarn, Hosen- und Paletotstoffen

in soliden und guten Qualitäten, sowie modernsten Dessins versenden in einzelnen Metern sowie zu ganzen Anzügen franco

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pfg. an pr. Mtr.

Die wirklich älteste, allein ächte Bergmann's

Lilienmilch-Seife

ist nur von Bergmann & Cie., Berlin v. J. Fr. a. M., Markter Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, deren Vorzüge für die Hautpflege so unergleichlich und allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reklame mehr bedarf. Borr. Stk. 50 Pfg. bei

Th. Daiber, Friseur.

Ein vorzügliches Mittel gegen alle lästigen Insekten, wie Fliegen, Schnaken, Wanzen u. s. w. ist das von Apotheker Lahr in Würzburg hergestellte „Dalma“. Die Wirkung besonders bei Fliegen ist wirklich überraschend und kann man in wenigen Minuten seine Räume von diesem Ungeziefer gänzlich befreien.

Katholischer Gottesdienst

Dienstag, den 8. September 1896. (Maria Geburt.)
Vormittags 9 Uhr.